



WAHLEN ZUM HAUPTPERSONALRAT 2011

Danke für das Vertrauen zur GdP!

KIEL. Erfreulich verliefen die Wahlen zum Hauptpersonalrat der Polizei für die Gewerkschaft der Polizei. Die GdP konnte in der Gruppe der Beamten sechs von acht Sitzen für sich erringen, der Sitz für die Tarifbeschäftigten ging ebenfalls an die GdP-Kandidatin. Insgesamt verfügt die GdP damit über sieben von neun Plätzen.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Liste 1 – GdP
Gruppe Beamtinnen und Beamte
21 890 Stimmen (= 72,5%)

Liste 2 – DPoIG
3571 Stimmen (= 11,8%)

Liste 3 – BDK
4745 Stimmen (= 15,7%)

Somit sind in den Hauptpersonalrat der Polizei von der Liste der GdP gewählt

- Oliver Malchow, PD Lübeck, mit 2348 Stimmen
- Andreas Kropius, LPA/WSP, mit 1665 Stimmen
- Thomas Gründemann, PD Lübeck, mit 1582 Stimmen
- Axel Dunst, PD AFB, mit 1574 Stimmen

- Torsten Jäger, PD Neumünster, mit 1564 Stimmen

- Ludger Mers, PD Kiel, mit 1536 Stimmen

Von der Liste des BDK ist Heino Kleinschmidt mit 484 Stimmen und von der Liste DPoIG ist Mike Schirdewahn mit 335 Stimmen gewählt.

Für die Tarifbeschäftigten wurde Norina Gloy-Leinweber (GdP) mit 306 Stimmen gewählt.

Der Landesvorstand dankt allen Wählerinnen und Wählern für dieses Vertrauen!



Oliver Malchow



Andreas Kropius



Thomas Gründemann



Axel Dunst



Torsten Jäger



Ludger Mers



Norina Gloy-Leinweber



Besondere Ehrungen für besondere GdP-Mitglieder

Lübeck/Sandesneben – Verdienstvolle und treue Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei standen bei den Jahreshauptversammlungen der Regionalgruppen Lübeck-Ostholstein und Lauenburg-Stormarn im Mittelpunkt.

Eine herausragende Würdigung erfuhr Monika Heun. In Gegenwart von Innenminister Klaus Schlie als Ehrengast der Versammlung wurde sie zum Ehrenvorstandsmitglied der Regionalgruppe gekürt. Deren Vorsitzender Andreas Sankewitz ließ der sichtlich überraschten und gleichermaßen erfreuten Lübeckerin die Auszeichnung für ihr vielfältiges Engagement in der GdP zuteil werden und

überreichte ihr zudem ein Dankespräsent (Foto oben). Mit einem kräftigen Applaus drückten die rund 60 Mitglieder, die sich zu Ehren der Ausgezeichneten von ihren Plätzen erhoben, auf ihre Art und Weise ihre Dankbarkeit aus. Und auch der Innenminister lobte die Verdienste und das unerschrockene Auftreten Monika Heuns als Vertreterin der Tarifbeschäftigten im Hauptpersonalrat der Polizei. Monika Heun schied mit der Jahreshauptversammlung aus ihrem Vorstandsamt als Vertreterin für den Tarifbereich in Lübeck und Ostholstein aus. Und ebenso zog die 62-Jährige mit der Beendigung der Amtsperiode unter ihre achtjährige Tätigkeit im Hauptpersonalrat der Polizei einen Schlussstrich.

Neben Monika Heun wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Gewerkschaft der Polizei, Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein, geehrt (Foto Mitte). Herausragend dabei: Werner Dahmke (88, v. r.) erhielt vom Landesvorsitzenden Oliver Malchow (r.) und dem Regionalvorsitzenden Andreas Sankewitz (l.) die Auszeichnung sowie ein Dankespräsent für 60-jährige GdP-Treue. Rudi Vogt (76) wurde für 50-jährige Mitgliedschaft in der größten polizeilichen Berufsvertretung ausgezeichnet.

Und auch bei der Regionalgruppe Lauenburg-Stormarn nahmen zwei Kol-

legen ihre Ehrung für eine ein halbes Jahrhundert währende Verbundenheit zur Gewerkschaft der Polizei entgegen. So überreichten der Vorsitzende Manfred Börner (r.) und Schriftführerin Kathrin Schacher den GdP-Treuen Rüdiger Krüger (Mitte l.) und Günter Witt eine Dankesurkunde und ein Präsent.



REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 7/2011:
Mittwoch, 1. Juni 2011



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Schleswig-Holstein**

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GmbH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (0 40) 40 94 34

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



INNEN- UND RECHTSAUSSCHUSSSITZUNG

Lübecker Polizeieinsatz war erfolgreich – Innenminister und Polizeiführung hielten unzähligen Fragen stand –

Von Thomas Gründemann

KIEL – Der Polizeieinsatz beim „Nazi- und Anti-Nazi-Aufmarsch“ am 26. März in Lübeck war Gegenstand einer Sitzung des Innen- und Rechtsausschusses des Landtages.

Dabei standen neben dem Lübecker Einsatzleiter Heiko Hüttmann als Hauptberichterstatler und Abschnittsleiter Christian Schiller auch Innenminister Klaus Schlie und Landespolizeidirektor Burkhard Hamm (Foto) den Ausschussmitgliedern von CDU, SPD, FDP, Bündnis90/Die Grünen und Linken Rede und Antwort. Selbstbewusst und detailliert beschrieb der Lübecker Direktionsleiter den Landespolitikern die Geschehnisse und das polizeiliche Vorgehen in einer Gemengelage einer Vielzahl von Demonstrationen in der Hansestadt.

Anhand von Bildern und Filmeinspielungen dokumentierte der Leitende Polizeidirektor seine Darstellungen. Dabei unterstrich er das vorrangige Ziel der Polizei, den störungsfreien Verlauf einer genehmigten Versammlung und damit die Wahrnehmung eines in Artikel 8 des Grundgesetzes verbrieften Grundrechtes zu gewährleisten, aber gleichzeitig auch eine Eskalation und Ausschreitungen durch das Aufeinandertreffen rivalisierender Gruppen zu vermeiden. Aber auch von ernsthaften Bedrohungssituationen von Einsatzkräften durch gewaltbereite Autonome berichtete der Lübecker Polizeichef. So hätten 70 Personen in der Fackenburg-Allée ihre zahlenmäßige Überlegenheit nutzen wollen, um eine etwa zehnköpfige Polizeisperre zu durchbrechen, und sich dafür bereits mit Pyrotechnik und Wurfgegenständen bewaffnet. In klassischer Notwehrlage habe daraufhin ein sächsischer Polizist eine Kartusche mit CS-Gas verschossen. Zu weiterem Einsatz von CS-Gas sei es dann auch nicht mehr gekommen. Am Ende zog Heiko Hüttmann ein positives Fazit: „Aufgrund des großen Kräfteansatzes und deren Vorgehen war der Einsatz der Polizei erfolgreich, denn es konnten so eine Eskalation und größere Ausschreitungen verhindert werden. Dabei hob der Leiter der Polizeidirektion Lübeck die Zusammenarbeit mit der „benachbarten“ Bundespolizei als „ausgezeichnet und reibungslos“ hervor. In auf-



Foto: Gründemann

fälliger Art und Weise bemühten sich vor allem die beiden Vertreter der Linken, Heinz-Werner Jezewskis und Ulrich Schippels, vermeintliche Schwachstellen im polizeilichen Konzept oder Fehler bei der Einsatzbewältigung durch die Polizei auszumachen. Während der Sitzung und der Ausführungen der Polizeiführung wurden sie augenscheinlich immer wieder von „verbündeten Lübecker Zuhörern“ um die Linke-Abgeordnete Antje Jansen mit „neuen“ Fragen und Informationen „versorgt“. Und trotz einer Fülle „linker“ Detailfragen zum Einsatzgeschehen und Vorgehen der Polizeikräfte gingen Jezewskis und Schippels' Bemühungen ins Leere, vermeintliche Ungereimtheiten beziehungsweise Widersprüche in den Erläuterungen Hüttmanns und Schillers zu erkennen. Der Landespolizeidirektor nutzte seinerseits die Gelegenheit, den anwesenden Parlamentariern ins Gewissen zu reden, und sparte auch nicht mit deutlicher Kritik. „Durch den Aufruf zu Blockaden durch Personen des öffentlichen Lebens wird rechtswidrigen Aktionen ein moralischer Hintergrund geliefert“, gab der Landespolizeidirektor zu bedenken. Dabei hielten Hüttmann und Hamm auch mit ihrer Enttäuschung am Auftreten einzelner Abgeordneter und Kirchenvertreter während des Einsatzes nicht hinterm Berg. „Bei den Kolleginnen und Kollegen entsteht der Eindruck, dass man ihnen bei der Durchsetzung ihres polizeilichen Auftrages in den Rücken fällt. Die Polizei ist in solchen Situationen immer der moralische Verlierer“, so Hamm weiter. Von zwei Bischöfen

habe es anschließend aber auch entschuldigende Briefe gegeben. Konsensgespräche mit den beiden Bischöfen und weiteren Kirchenvertretern seien auch bereits vereinbart worden, berichteten Hamm und Hüttmann. Darüber zeigten sich beide erleichtert. „Ein Wasserwerfereinsatz gegen Kirchen, das ist für mich auch eine unvorstellbare Situation“, sagte der Landespolizeidirektor abschließend. Und auch interessierten Parlamentariern bot Hamm den Dialog mit der Polizei an. „Auch wenn es keinen rechtlichen Anspruch gibt, wollen wir dennoch möglichst dafür Sorge tragen, dass sich Volksvertreter als Beobachter einen Eindruck vom Einsatz verschaffen können. Jedoch gibt es auch praktische Grenzen“, gaben Hamm und Hüttmann zu bedenken. Hier sollte, um Missverständnisse gar nicht aufkommen zu lassen, für die Zukunft wieder an bestehende Spielregeln angeknüpft werden und rechtzeitige Absprachen der Abgeordneten mit der Polizei erfolgen.

Am Ende des rund zweieinhalbstündigen „Kreuzverhörs“ durch die Ausschussmitglieder konnten Klaus Schlie und seine uniformierten Begleiter mehr als zufrieden sein. Am tatsächlichen Erfolg des Lübecker Polizeieinsatzes konnten keine ernsthaften Zweifel erhoben werden. So sah es zumindest auch Michael von Abercron (CDU). „Wir wissen natürlich um die schwierige Rolle der Polizei gerade bei solchen Einsätzen. Die Fragen des Ausschusses sind von Ihnen glaubwürdig beantwortet worden“, konstatierte von Abercron.



Knapp 2000 Haushalte überschuldet In SH 4500 Privatinsolvenzen

Interview mit Werner Mauren, Vorstandsvorsitzender PSD-Bank Kiel

Sind Schulden ein notwendiges Übel oder kann man eigentlich ganz darauf verzichten?

Sicherlich möchten wir alle Millionär sein und uns jeden Luxus ohne Kreditaufnahme leisten können. Das Leben ist aber nicht so. Kaum jemand wird sein Häuschen ohne Bankkredit bauen können. Der Häuslebauer schafft mit seinem Darlehen einen dauerhaften Wert. Obendrein zieht er einen erheblichen Nutzen aus der Darlehensaufnahme, denn er hat ein Dach über dem Kopf und braucht keine Miete zu zahlen.

Ein anderer nimmt 20 000 Euro auf, um sich seinen Wunschtraum, einmal um die Welt zu reisen, zu erfüllen. Damit schafft er keinen dauerhaften Wert, und der Nutzen ist so vergänglich wie die verblässende Erinnerung an die Reise.

Nun wollen wir hier aber nicht moralisieren und nach gutem und schlechtem Verwendungszweck unterscheiden. Jeder in unserem Land kann über sein Geld frei entscheiden.

Die Frage ist also nicht, ob Schulden an sich zu verurteilen sind. Die Frage ist, ob ich mir den Aufwand für die Kreditraten dauerhaft leisten kann. Ob ich kritisch geprüft habe, ob mich unvorhergesehene Lebensereignisse finanziell aus der Bahn werfen. Ob ich mein Leben rational und diszipliniert plane oder ob ich jeder der zahlreich vorhandenen Verführungen erliege.

Kritisch wird die Situation, wenn aus Schulden Überschuldung wird, wenn das Einkommen nicht mehr ausreicht, um die Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn man auf die Rutschbahn nach unten gerät.

Junge Leute geraten oft zum ersten Mal im Leben in Verschuldung gegenüber Telekommunikationsunternehmen, später mehr gegenüber Banken und danach gegenüber Handelsunternehmen.

Die häufigsten Gründe für Überschuldung sind neben der gerade geschilderten fehlenden Selbstdisziplin Arbeitslosigkeit, Scheidung, Krankheit, Sucht. Wer arbeitslos wird, häuft oft auch ohne Kredite Schulden an, Mietschulden, Energiekosten, Versicherungsbeiträge, usw.

Fazit: Schulden sind nicht per se zu verurteilen. In vielen Fällen können (und sollten) sie aber vermieden werden. Mancher gerät jedoch auch unverschuldet hinein.



Werner Mauren

Ist der Öffentliche Dienst, speziell Beamtinnen und Beamte, besonders anfällig für „Schulden machen“?

Für Überschuldung jedenfalls nicht. Rein kopfzählmäßig sind Beamte nur ein Viertel so oft überschuldet wie Arbeiter und Angestellte.

Wenn sie es sind, dann aber richtig.

Wer Beamter wird, hat im Allgemeinen zumindest ein kleines Sicherheitsgen in seinem Erbgut. Das spricht nicht dafür, dass ausgerechnet Beamte per se zu Leichtfertigkeit bei der Kreditaufnahme neigen.

Das Pumpen wird ihnen allerdings sehr leicht gemacht.

Manche Banken bieten spezielle Beamtendarlehen an, die sich wesentlich von „normalen“ Verbraucherkrediten unterscheiden. Beamte können teilweise bis zu 100 000 Euro ohne weitere Sicherheiten mit Laufzeiten bis zu 20 Jahren aufnehmen. Wenn dann noch eine Lebensversicherung als Tilgungsersatz vereinbart wird, sind die Monatsraten niedrig. Allerdings sollte man die Versicherungsbeiträge zu der Monatsrate für den Kredit addieren.

Finanziert werden mit lang laufenden Krediten aber auch Konsumgüter mit einer viel kürzeren Nutzungsdauer als die Kreditlaufzeit. Dann läuft der alte Kredit noch, aber es muss ein weiterer her z. B. für das Nachfolgeauto. Der Gesamtkreditrahmen lässt das zu, ob das persönliche Budget die weitere Rate noch verkraftet, ist die Frage.

Die Gefahr ist also durchaus groß, über mehrere Kredite mit scheinbar jeweils gut verkraftbaren Raten irgendwann den Überblick zu verlieren und schleichend in die Situation zu kommen, dass schon die kleinste Zusatzbelastung nicht mehr verkraftbar ist.

Die Hausbank, bei der man evtl. nur sein Gehaltskonto führt, erfährt als erste, was im Busch ist. Die Belastung des Dispokredits nähert sich unaufhaltsam dem festgelegten Limit. Wenn das Limit erreicht ist, steht dieser für kurzfristige Schwankungen vorgesehene Puffer auch nicht mehr zur Verfügung.

Deshalb die Aussage von oben: Beamte sind weniger oft verschuldet, wenn, dann aber richtig.

Warum laufen so viele Kreditinstitute jungen Beamtinnen und Beamten hinterher, um ihnen Darlehen oder Kredite anzutragen?

Im Allgemeinen ist zu erwarten, dass ein/e noch junge/r Beamtin/Beamter in den Lebenszeitstatus gelangen wird. Dann ist die Besoldung für immer gesichert. Die Bank kann mit geringerer Risikovorsorge kalkulieren, hat also handfeste wirtschaftliche Vorteile.

Neben der besseren Bonität, die bestimmte Banken selbst jungen Beamten/-innen in unteren Besoldungsgruppen schon beimessen, gibt es noch ein weiteres Argument dafür, dass Beamte eine ideale Zielgruppe sind:

Wenn ein Angestellter in der Privatwirtschaft sich überschuldet, interessiert das den Arbeitgeber erst dann, wenn er selber davon betroffen ist. Beamte müssen jedoch Disziplinarverfahren fürchten, sie stehen also seitens ihres Dienstherrn zusätzlich unter Druck, alles dafür zu tun, dass ihre Überschuldung nicht offenkundig wird.

Haben Sie eine Übersicht über die Verschuldung privater Haushalte in Deutschland?

Je nach Definition sind 3 bis 5 Millionen Haushalte in Deutschland überschuldet (S-H ca. 100 000, damit leicht über Durchschnitt) Je 100 000 Einwohner haben wir bundesweit 600 Privatinsolvenzen



INTERVIEW

(S-H 700). Allein im Jahr 2008 gab es in unserem Bundesland 4500 neue Privatinsolvenzen (bundesweit seit einigen Jahren jeweils ca. 100 000). Hier bei uns sind die großen Städte sowie die Westküste die Regionen mit der größten Überschuldungsgefahr. Für 2011 wird mit einer steigenden Zahl gerechnet.

Knapp 20% der Privathaushalte geraten durch vermeidbares Verhalten in Überschuldung, 50% durch Lebenskrisen wie Arbeitslosigkeit, Scheidung usw. Die restlichen 30% verteilen sich auf andere Ursachen wie Sucht, Einkommensarmut, gescheiterte Selbstständigkeit.

Durchschnittlich sind junge Haushalte schon bei 8400 € Schulden überschuldet, ältere erst bei 55 000 € Schulden. Beamte haben einen Bevölkerungsanteil von 4%, bei der Überschuldung rangieren sie mit

1% ganz hinten. Daten nach iff-Schuldenreport 2010, Schufa Schuldenkompass 2008 und Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 2009/2010.

Warum bietet die PSD-Bank Kiel der GdP Schleswig-Holstein das Projekt „Raus aus der Schuldenfalle“ an?

Das hat mit unserer Geschichte zu tun. Die PSD-Bank war früher mal der Post-Spar- und Darlehensverein, eine Selbsthilfeeinrichtung für das Postpersonal. In dieser Funktion war es für uns normal, uns in Zusammenarbeit mit der damaligen Sozialbetreuung der Post um Kollegen/-innen zu kümmern, die in finanzielle Not geraten waren. In vielen Fällen konnten wir durch Analyse, Rat und/oder durch Zusammenführen vieler Einzel-

schulden in ein Darlehen mit erträglicher Rate helfen. Seit 2003 schon haben wir dieses Projekt im Rahmen unserer Kooperation mit der GdP auch auf Polizeibedienstete ausgeweitet.

Wir wissen, dass es für Betroffene kaum möglich ist, allein aus der Schuldenspirale herauszufinden. Wir beschäftigen uns intensiv mit jedem Fall. Wir sehen unser Angebot als die Stufe vor dem Gang zur Schuldnerberatung und evtl. folgender Verbraucherinsolvenz. In vielen Fällen ist es möglich, das Insolvenzverfahren noch zu vermeiden. Das bedarf allerdings des festen Willens und der Mitwirkung des Betroffenen.

Ich möchte hier noch auf eine sehr hilfreiche und informative Internetseite hinweisen: www.schuldenhelpline.de

MITGLIEDER

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm



Manuel Hamm (32) und Burkhard Hamm (57)

Foto: Gründemann

Burkhard Hamm (Landespolizeidirektor, Landespolizeiamt, Polizist seit 1972)

Die Entscheidung meines Sohnes, ebenfalls den Polizeiberuf ausüben zu wollen, ist u.a. dem Umstand zuzurechnen, dass Manuel einer „Polizei-Familie“ entstammt, denn nicht nur sein Vater, sondern auch sein Opa, seine älteren Neffen und einer seiner Onkel sind ebenfalls bei der Polizei. Durch viele Gespräche in diesem Kreise ist eigentlich durchgängig immer ein positives Bild von unserer Polizei gezeichnet worden.

Mit meinem Sohn einmal gemeinsam Dienst zu machen, wäre reizvoll und zugleich eine große Herausforderung für mich, da ich in der Beweisnot wäre, dass auch jemand „aus der Teppichetage“ (Sprachgebrauch meines Sohnes) durchaus noch polizeipraktisch zu arbeiten in der Lage ist.

Wenn ich heute noch einmal vor der Berufswahl stünde, würde ich in Anbetracht der deutlich geänderten Rahmenbedingungen wohl etwas zögerlicher „Ja“ sagen, mich aber gleichwohl wieder für diesen Beruf entscheiden und würde auch

– mit wenigen Abstrichen – den gleichen Weg gehen wollen. Die vielfältigen Herausforderungen und die Möglichkeiten unseres Berufes faszinieren mich nach wie vor.

Hätte ich mich nicht für den Polizeiberuf entschieden, wäre ich gerne Sportlehrer geworden.

Manuel Hamm (POM, PD AFB/Diensthundewesen, Polizist seit 1997)

Dass mein Vater Polizist war, hat meine Berufswahl nicht beeinflusst. Nach einem Praktikum bei einem Zimmermann habe ich das „wahre“ Berufsleben kennengelernt und mich dann doch für den Polizeiberuf entschieden, was ich jedoch bis heute nicht bereut habe.

Mit meinem Vater einmal gemeinsam Dienst zu machen, wäre sicherlich sehr lustig. Ihn noch einmal auf der Straße in Aktion zu erleben, wäre bestimmt sehr interessant, auch um mal zu sehen, was er noch so kann!

Bei der Polizei möchte ich gerne einmal miterleben, dass pensionierte Diensthunde nach ihrer dienstlichen Verwendung eine kleine Aufwandsentschädigung bekommen!

Hätte ich mich nicht für den Polizeiberuf entschieden, wäre ich gerne Koch geworden.



Die Zeichen der Zeit erkennen

Wir streiten nicht für irgendwen. Wir streiten für UNSEREN Beruf.

Jedoch stellte sich uns in der Vergangenheit nur allzu oft die Frage: Wer ist „Wir“?

Wie alle Vereine und Verbände, so haben auch Gewerkschaften mit einer sinkenden Anzahl „aktiver“ Mitglieder zu kämpfen. Die Entwicklung, dass sich zunehmend weniger bereit erklären, sich aktiv, freiwillig, ehrenamtlich einzubringen, geht auch an der Gewerkschaft der Polizei nicht vorbei. Die Junge Gruppe GdP hat erkannt, dass in diesem Punkt dringender Handlungsbedarf besteht. Die Bedenken und die Wünsche und Anliegen der jungen und jüngsten Generation von Polizeibeamten wurden Vertretern des Landesvorstandes vorgetragen. Dabei stellte die Junge Gruppe dem Landesvorstand ihren Lösungsvorschlag – ein Konzept, um insbesondere junge Kollegen für eine Mitarbeit in der Gewerkschaft der Polizei zu gewinnen – vor. Dieses Konzept umfasst neben einer umfas-

senden Betreuung der jungen Mitglieder mehrere interessante Veranstaltungen. Den Auftakt bildet die Begrüßung der jungen Anwärter des Jahrganges 2011. Bei der darauf folgenden Veranstaltung vermitteln wir wichtige Informationen zur Absicherung der jungen Kollegen. Und fehlen darf schließlich auch nicht die traditionelle GdP-Begrüßungsfeier. Im April führten wir vorbereitende Gespräche mit dem Dekan des Fachbereichs Polizei (FHVD-Altenholz), Herrn Brenneisen, und dem Behördenleiter der PDAFB, Herrn Funk. Es gelang uns, sie von der Notwendigkeit einer besseren Betreuung und eines kurzen Drahtes gerade zu den Dienstanfängern zu überzeugen.

Unser Dank für ihre Unterstützung gebührt den Kollegen Börner und Dannenberg sowie dem Leiter der Geschäftsstelle Rehr.

Abschließend bleibt anzumerken: Die Landespolizei darf gespannt sein ...

Eure Junge Gruppe GdP



Gruppenfoto nach dem Gespräch in der PD AFB: Thomas Thiede, Jürgen Funk, Paul Noack, Bernd Mätzold und Thomas Dannenberg (v. l. n. r.)

Foto: Rehr

Es wird herzlich eingeladen!

**Schleswig-Holstein Mitte
Bereich Neumünster**

– Seniorengruppe –

Vierteljahrestreffen der Seniorinnen und Senioren mit Kaffee und Kuchen am **Mittwoch, 22. Juni 2011, 14.30 Uhr**, in der *Polizeikantine, Alemannenstraße 14–18, Neumünster*. Anmeldungen bitte unbedingt bis 20. Juni 2011 bei Lisa Grützmann, Tel. 0 43 21/2 25 16.

Steinburg-Dithmarschen

Jahreshauptversammlung am **Diens- tag, 7. Juni 2011**, in 25524 Heiligenstedten, Hauptstraße, Gaststätte „Zur Erholung“. Um 13 Uhr beginnt der nicht öffentliche Teil mit den Vorstandswahlen, die alle vier Jahre stattfinden. Gegen 15 Uhr werden der Landesvorsitzende Oliver Malchow und der Ministerialdirigent Jörg Muhlack erwartet, die vor der Aussprache die aktuelle Sichtweise der Landespolitik zur polizeilichen Ausrichtung darstellen wollen. Nach den anschließenden Ehrungen werden alle Mitglieder und geladenen Gäste im Biergarten zum Grillfest eingeladen. Deshalb ist es für die Logistik unabdingbar, die eigene Teilnahme bei Sönke Behrmann unter der Telefonnummer 04 81/9 43 59 oder Handy 01 79/2 99 66 83 (E-Mail: soenke.behrmann@polizei.landsh.de) oder bei Wilfried Rutschmann unter der Telefonnummer 0 48 92/8 01 75 oder Handy 01 75/3 84 06 43 (E-Mail: wilfried.rutschmann@polizei.landsh.de) anzumelden.

TAUSCHGESUCH

PK aus NRW (10. BPH Wuppertal) sucht Tauschpartner/-in. Florian-hecht@hotmail.de oder 01 73/2 80 36 34.

WANTED – BILDER, ARTIKEL, FILMMATERIAL, SONSTIGES

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Frauengruppe möchte sich ebenfalls an den Vorbereitungen zum 25-jährigen Jubiläum „Frauen in der Schutzpolizei“, das in diesem Herbst ansteht, beteiligen. Dazu sind wir auf eure Unterstützung angewiesen! Wir möchten die Ausstellung „Von der Polizeiasistentin zur Führungskraft“, die im September in Eutin vorgestellt wird, mit Beiträgen aus Schleswig-Holstein ergänzen. Bitte schickt uns alles, was ihr dazu in euren privaten „Archiven“ finden könnt, egal ob Zeitungsartikel, Fotos, Filmmaterial, Uniformteile, pp. an die GdP-Geschäftsstelle, Dorith Stubenrauch-Schulz, Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel, E-Mail: dorith.schulz@gdp-online.de





Pack die Badehose ein – und ab in die Sonne!

Sichern Sie sich und Ihrer Familie jetzt die besten Urlaubsplätze in den Sommerferien! Viele ITS-Hotels punkten vor allem bei Kindern mit ihren tollen Poollandschaften und oftmals spektakulären Wasserrutschen.

Mallorca, Cala Millor

Aparthotel Marins Playa ★★★★★

z.B. am 2.8.2011 ab München
1 Woche im Appartement
Halbpension, Flug
2 Erw. + 1 Kind bis 14 Jahre
Familienpreis ab

€ 2.200,-

ITS-Tipp: Spiel, Spaß und spannende Aktionen bei den SUNSHINE KIDS (4-12 Jahre).

Türk. Riviera, Side-Titreyengöl

CLUB CALIMERA Kaya Side ★★★★★

z.B. am 3.7.2011 ab Frankfurt
1 Woche im Doppelzimmer
Ultra Alles inklusive, Flug
2 Erw. + 1 Kind bis 12 Jahre
Familienpreis ab

€ 2.341,-

ITS-Tipp: Liebevoller Kinderbetreuung im CALIMERINI KIDS-Club für Kinder von 4 bis 12 Jahren.

Griechenland, Chalkidiki

Hotel Akrathos Beach ★★★★★

z.B. am 18.7.2011 ab Berlin-Tegel
1 Woche im Doppelzimmer
Alles inklusive, Flug
2 Erw. + 1 Kind bis 12 Jahre
Familienpreis ab

€ 2.284,-

ITS-Tipp: SUNSHINE KIDS, Kinderpool, Spielplatz am Strand und auf dem Hotelgelände inklusive.

Fuerteventura, Caleta de Fuste

PrimaSol Club El Castillo ★★★★★

z.B. am 16.7.2011 ab Leipzig
1 Woche im Bungalow
Alles inklusive, Flug
2 Erw. + 1 Kind bis 12 Jahre
Familienpreis ab

€ 2.709,-

ITS-Tipp: Eines der 100 beliebtesten ITS-Hotels weltweit. Grosszügige Bungalows.

Unser Partner:

PSW Reisen · Max-Giese-Straße 22 · 24116 Kiel · Tel. 0431 17093 · Fax 0431 1221020
E-Mail: psw-reisen.kiel@t-online.de

Zwischenverkauf, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Stand Mai 2011.





USA

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab

€ 899,-

Christmas-Shopping in New York

PSW-Termin: 09. bis 14. Dezember 2011 ab / bis Hamburg



New York City ist eine Stadt voller Kontraste, die ihr Gesicht von Tag zu Tag ändert und Ihnen immer wieder neue Perspektiven, Ausblicke und Überraschungen bereiten wird. NY - The City that never sleeps...

09.12. Anreise nach New York

10.12. Eindrücke von Manhattan - Am Vormittag beginnt Ihre ca. 4-stündige Panoramastadtrundfahrt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Manhattan (fakultativ). Es erwarten Sie Highlights wie das Rockefeller Center, der Broadway, die 5th Avenue oder z. B. der Central Park, grüne Oase mitten in der City.

11.12. New York - Nutzen Sie den freien Tag und erledigen Ihre Weihnachtseinkäufe direkt in New York City, das bereits weihnachtlich geschmückt ist.

12.12. New York - Heute haben Sie Gelegenheit, die „Stadt, die niemals schläft“ auf eigene Faust zu erkunden. Statten Sie dem Guggenheim oder dem Museum of Modern Art einen Besuch ab. Spazieren Sie durch den Central Park oder tauchen Sie ein in die Vielfalt der Stadt bei einem Besuch von Chinatown oder Little Italy. Ihre Reiseleitung gibt Ihnen gern Tipps für den Tag!

13.12. Heimreise - Nutzen Sie die Zeit bis zum Flughafentransfer nach Ihren eigenen Vorstellungen. Am Abend Rückflug nach Hamburg über Frankfurt.

14.12. Heimreise - Ankunft in Hamburg

Allgemeine Hinweise: Mindestteilnehmerzahl 20 Personen. **Veranstalter:** Gebeco GmbH & Co KG, Holzkoppelweg 18, 24118 Kiel
Es gelten die Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco GmbH. **Änderung, Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten.**

Eingeschlossene Leistungen:

- Lufthansa-Linienflüge ab / bis Hamburg nach Newark (New Jersey) / von John F. Kennedy (New York)
- Luftverkehrsabgabe, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren
- aktueller Kerosinzuschlag (Stand April 2011)
- Flughafentransfers in bequemen Reisebussen
- 4 Übernachtungen im **Holiday Inn Hasbrouck Heights** (New Jersey) Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Gebeco-Städtereiseleitung
- Zug zum Flug (2. Klasse)
- Gebeco-Informationsmaterial mit Reiseführer
- PSW-Reisebegleitung

Städtereise ab / bis Hamburg	pro Person ab
Im Doppelzimmer	899,- Euro
Einzelzimmerzuschlag	365,- Euro
Aufpreis 4 x Frühstück (optional)	60,- Euro
Stadtrundfahrt (optional)	45,- Euro

PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH

Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Kiel

Max-Giese-Straße 22
24116 Kiel
Telefon 0431 - 17093
Telefax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 - 5021736
Telefax 0451 - 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de



Und was sonst noch so war ...

4. April

Ein Brief der Staatskanzlei zu „Kopers“ führt zu einer intensiven Diskussion. Dahinter verbirgt sich die absolute Zentralisierung aller Personalverwaltungen von Schleswig-Holstein und voraussichtlich auch Hamburg. Aus Sicht der GdP muss die Fachlichkeit in der Personalverwaltung erhalten bleiben. Alle Zentralisierungen haben bisher bewiesen, dass Wege länger und komplizierter werden, weil zusätzliche Instanzen aufgebaut sind. Verzögerte Abläufe und Einschränkungen bei Personalmaßnahmen wären kontraproduktiv. Gerade der Personalbereich der Polizei muss flexibel auf unterschiedliche Einsatzlagen reagieren können.

8. April

Sitzung der GdP-Rechtsschutzkommission. Zur Beratung eine seltene Fallkonstellation: Durch seinen Wechsel von einer Einsatzleitstelle zur Regionalleitstelle fällt dem Finanzverwaltungsamt auf, dass es einem Beamten aus Lübeck offensichtlich mehr als sechs Jahre keine Schichtdienstzulage gezahlt hat. Das Amt will den Schaden wieder gutmachen und bietet an, aufgrund der BGB-Fristen drei Jahre nachzuzahlen.

In der Rechtsschutzkommission meinen wir, dass Besoldung Bringepflicht des Dienstherrn ist. Darüber hinaus ist nichts über eine Verzinsung gesagt. Und dann bleibt noch die Frage der Versteuerung. Während Wechselschichtzulagen steuerfrei gezahlt werden, wird die Nachzahlung der Steuerpflicht unterzogen. Natürlich wird Rechtsschutz gewährt.

13. April

Nachdem ein Sportschütze in Hamburg zwei Menschen tötete, flammte die Diskussion um das Waffenrecht neu auf. Für Schleswig-Holstein gibt es nach unserer Recherche interessante Ergebnisse: Im Lande gibt es 74 000 registrierte Waffenbesitzer mit 232 000 Waffen (Stand 2009). Unsere Meinung: Viel zu viel. Die Dunkelziffer der Waffen ist mit Sicherheit um ein Vielfaches höher.

15. April

Neuer Innensenator im benachbarten Hamburg: Der 41-jährige Michael Neumann wurde an die Spitze der Innenbehörde berufen. Zuvor war der gebürtige

Dortmunder Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

20. April

Wieder ein GdP-Service mehr: PSW-medical von der HAD Apotheke Deutschland. Hier bekommen GdP-Mitglieder und Angehörige mindestens 20% Rabatt. Darüber hinaus gibt es auch noch bis zu 3% Treuebonus. Zu finden über psw-tours. Button PSW-Medical anklicken.

21. April

Im Posteingang die aktualisierte Broschüre „Das ABC von 37 Lohnsteuergrundbegriffen 2011 – von Altersentlastungsbetrag bis Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit“ des DGB. In dieser Broschüre finden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch Beamte und Ruheständler, wichtige Hinweise für ihre Steuererklärungen in verständlichem Deutsch.

Die Broschüre ist in der GdP-Geschäftsstelle unter E-Mail nicole.jelinsky@gdp-online.de oder Telefon 04 31/1 22 10 13 abrufbar. Die Broschüre ist kostenlos, allerdings werden Portokosten erhoben.

28. April

Die Einsatzlage an diesem Wochenende (1. Mai) ist sensationell: Bremen (Rechtsdemo), Hamburg (1. Mai), Berlin (1. Mai), und dann – nicht zu vergessen – Fußball. Schleswig-holsteinische Einsatzkräfte sind überall dabei, kein sonniges Wochenende wie für viele andere Arbeitnehmer.

2. Mai

CDU-MdL Werner Kalinka: „Die elektronische Fußfessel kommt!“ Noch 2011 soll dieses auf GPS-Basis arbeitende Gerät angeschafft werden. Die Anordnung zum Tragen obliegt den Gerichten. Die Anschaffungskosten werden auf 42 000 Euro taxiert. Nach Polizeiangaben gibt es in Schleswig-Holstein 78 Straftäter bzw. ehemalige Straftäter, die für das Tragen der Fußfessel infrage kämen. Von einer in Hessen stationierten Bewegungsmeldestelle wird die Überprüfung dann durchgeführt.

3. Mai

Oliver Rohé von der Wasserschutzpolizei Hamburg hat im Auftrag der dortigen

GdP einen Bildband unter dem Titel „390 km Wasserschutzpolizei Hamburg“ herausgegeben. Der Bildband ist im Mai im Lau-Verlag erschienen und kostet 39,95 Euro. ISBN-Nummer 978-3-94140035-1.

4. Mai

Auf Nachfrage schreibt der Vorsitzende der Seniorengruppe, Frank Poster, an unser Mitglied Ludwig Höft zum Thema „Vollmacht gegenüber dem Finanzverwaltungsamt“ (FVA):

„Der Beihilfeanspruch nach dem Tode eines Berechtigten ist gar nicht das Problem. In diesem Fall wird demjenigen die Beihilfe gewährt, der als Erster Originalbelege einreicht, so die Richtlinie.

Das Problem kann viel früher und dramatischer eintreten. Und ich glaube, ich habe schon einmal in einem Seniorenbrief darauf aufmerksam gemacht. Der Fall: Wenn der Berechtigte (aus welchen Gründen auch immer, z. B. Koma fällt mir ein) nicht in der Lage ist, Geschäfte abzuwickeln, aber lebt, kann niemand anders die Beihilfe einreichen. Das gelingt nur mit einer Vollmacht, die man daheim parat halten, aber auch vorsorglich dem FVA übersenden kann.“

5. Mai 2011

Die Lübecker Nachrichten heute zum Thema Fahndung auch bei Facebook: Darf die Polizei auch im Internet nach Verkehrsstraftätern oder Regelübertretern fahnden? Unsere Antwort: Selbstverständlich. Das ist kein illegitimes Mittel. Viele Internetnutzer hinterlegen eine Vielzahl persönlicher Daten, Bilder und Tagebuchaufzeichnungen. Warum soll die Polizei nicht auch Gebrauch davon machen? Früher standen oft Hausbesuche oder Gespräche mit Nachbarn vermeintlicher Straftäter auf der Tagesordnung. Das fiele nun weg.

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

In den Ruhestand traten

Gerd Langtim, Erwin Zarniko, RG Lübeck-Ostholstein; Olaf Dahmann, RG Schleswig-Flensburg; Karl-Heinz Reher, RG Schleswig-Holstein Mitte

